

STIFTUNGS REPORT

NR. 04 | 2019

Das Magazin der
Stiftung NiedersachsenMetall

WER

sucht neue
Berufsschullehrer?

— 07 —

WARUM

ist gutes Deutsch
so wichtig?

— 08 —

WIE

bringt man Lehrern
das Sägen bei?

— 04 —

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**



EDITORIAL

Die Digitalisierung ist das Schlüsselthema der Gegenwart und der Zukunft. Deshalb ist es entscheidend, dass bereits Schülerinnen und Schüler in ihren entsprechenden Kompetenzen geschult und gefördert werden. Doch Deutschland hinkt hinterher. Die kürzlich vorgestellte internationale Vergleichsstudie ICILS hat ermittelt, dass deutsche Achtklässler ihre computer- und informationsbezogenen Kompetenzen gegenüber 2013 nicht wesentlich verbessert haben. Ein Drittel von ihnen hat lediglich Grundkenntnisse und kann gerade mal E-Mails öffnen und Links anklicken. Nur knapp zwei Prozent der Schüler erreichen die Leistungsspitze. Wie es besser gehen kann, zeigt Dänemark. Das Land hat das Thema Digitalisierung oben auf die Agenda gesetzt und einen Digitalpakt für Schulen finanziert. Das Ergebnis: Das kleine Land hat sich aus dem Mittelfeld 2013 im Jahr 2018 an die Spitze des Rankings gearbeitet. In derselben Zeit ist an deutschen Schulen nicht viel passiert. Das muss sich ändern. Es braucht sowohl geeignete Ausstattung als auch pädagogische Konzepte und Lehrkräftefortbildungen. Der Digitalpakt der Bundesregierung ist immerhin ein Anfang.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Olaf Brandes

Geschäftsführer
Stiftung NiedersachsenMetall

GROSSE ZAHL

15 000

Schülerinnen und Schüler hat die Stiftung NiedersachsenMetall auch in diesem Jahr wieder mit ihren vielfältigen Projekten erreicht. Ob Löt-Workshops, Robotik, Mädchenförderung oder Formate zur Berufsinformation – bei allen Aktivitäten steht die Praxis im Vordergrund. So wird die Begeisterung für Technik geweckt und vielleicht am Ende das Interesse für eine Ausbildung oder ein Studium in diesem Bereich.

WAS IST DAS?

Zähneputzen als Spiel: Weil viele Kinder sich bekannterweise nicht gerne die Zähne putzen, hatten elf Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums im Schloss in Wolfenbüttel eine geniale Idee. Ein Minicomputer am Rumpf der Bürste überträgt die Putzbewegungen an den PC. Wer lange genug und richtig putzt, gewinnt. Mit ihrer zündenden Idee haben die elf in diesem Jahr beim Wettbewerb Ideenfang der Stiftung NiedersachsenMetall mitgemacht.



WAS HAT'S GEBRACHT?

INKEN UND DIE ELEKTRONIK

„Ich war schon immer ein Technik-Freak. Vielleicht liegt es daran, dass mein Vater Elektroniker ist. Klar, dass ich in der Schule als Wahlfach Technik gewählt habe. In der 8. Klasse habe ich am Workshop „Schwer auf Draht“ der Stiftung NiedersachsenMetall teilgenommen. Wir haben ein LED-Herz für den Muttertag gelötet – ich glaube, das habe ich ganz gut hingekriegt. Es gab noch einen Fortsetzungskurs: „Mädchen bleiben dran“, der schon anspruchsvoller war. Mir hat das so gut gefallen, dass ich mich für diesen Beruf entschieden habe.“

Inken Knoth, 18, aus Osterode ist im 2. Ausbildungsjahr zur Elektronikerin für Geräte und Systeme bei der Piller Group GmbH. An ihrer Ausbildung gefällt ihr besonders, dass sie viel Fingerspitzengefühl braucht – zum Beispiel beim Löten.



WAS IST NEU?

NIEDERSACHSEN-TECHNIKUM JETZT AUCH AN DER TU CLAUSTHAL UND DER UNI HILDESHEIM

Mit dem zehnten Durchgang des Niedersachsen-Technikums bieten zwei weitere Hochschulen das erfolgreiche Berufsorientierungsprogramm für junge Frauen an. Auch an der TU Clausthal und der Universität Hildesheim dürfen sich (Fach-)Abiturientinnen ab sofort in MINT-Fächern und -Berufen ausprobieren. Prof. Barbara Schwarze, Leiterin der Zentralen Koordinierungsstelle des Niedersachsen-Technikums, freut sich über das wachsende Programm: „Das Technikum gibt wertvolle Einblicke, wie attraktiv die Karriereperspektiven in diesem Bereich sind. Durch solche erfolgreichen Angebote entscheiden sich immer mehr Frauen für einen technischen Beruf. Wir begrüßen die Teilnahme der Universitäten in Clausthal und Hildesheim sehr.“



Weitere Infos gibt Judith E. Bräuer,
judithbraeuer@niedersachsen-technikum.de,
T. 0541 969 3703

WAS STEHT AN?

29. Januar 2020

FORMEL M

Noch bis 29. Januar können sich interessierte Schülerteams für den Konstruktionswettbewerb Formel M – das Auto aus der Mausefalle anmelden. Die Aufgabe: ein Gefährt konstruieren, das nur mit der Spannung einer handelsüblichen Mausefalle eine möglichst lange Strecke zurücklegt. Das Rennen findet im Juli in der Volkswagenhalle in Braunschweig statt. Mitmachen können Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen aller Schulformen.



Informationen unter
www.stiftung-niedersachsenmetall.de



6. und 7. Februar 2020

CHECKMINT

Spannende Vorträge und eine MINT-Messe können Schülerinnen und Schüler zum dritten Mal bei CheckMINT an der Hochschule Hannover erleben. Professorinnen und Professoren gehen faszinierenden naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen nach. Berufsinformationen aus erster Hand und jede Menge Mitmachmöglichkeiten gibt es bei Auszubildenden von Unternehmen der Region.



Weitere Infos unter www.hs-hannover.de
und www.stiftung-niedersachsenmetall.de





Bohren, sägen, schleifen: In Osterode am Harz machen acht Lehrkräfte ihren Maschinenschein Holz für den Unterricht. Die Stiftung NiedersachsenMetall bietet die Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit der BBS II in Osterode an. Ein Werkstattbesuch.

Achtung! Jetzt wird's laut!“, sagt Knut Müller und macht zwei Schritte zurück – weg von der Bandsäge, die einer seiner Kursteilnehmer gleich in Betrieb nehmen soll. Es bleibt still. „Wo war noch mal der Knopf zum Einschalten?“, fragt der Teilnehmer ratlos. Müller eilt zu Hilfe, er ist heute ein gefragter Mann. Der 54-Jährige leitet die Lehrerfortbildung „Sicheres Arbeiten an schnelllaufenden Holzbearbeitungsmaschinen“ und kümmert sich um jedes Problem – von fehlenden Einschaltknöpfen über zu kleine Bohrlöcher bis zu gerissenen Holzbrettern. Acht Lehrkräfte aus Osterode – vier Frauen, vier Männer – machen hier ihren Maschinenschein. Den brauchen sie, um ihren Unterricht an Holzbearbeitungsmaschinen vorbereiten zu dürfen. Angeboten wird die Veranstaltung von der Stiftung NiedersachsenMetall.

Wer hier eine klassische Fortbildung erwartet, wird überrascht: kein karger Vortragsraum, keine Powerpoint-Präsentation. In der Werkstatt der BBS II in Osterode riecht es nach Holz, Maschinen surren, Sägen kreischen. Heute auf dem Lehrplan: fräsen, sägen, hobeln. Während der Fortbildung fertigen die Pädagogen verschiedene Hilfsgeräte aus Holz an, zum Beispiel Schiebehölzer für die Kreissäge. Es ist Tag drei der viertägigen Fortbildung und die Teilnehmer arbeiten meist selbstständig an den Werkbänken und Maschinen. Ab und zu muss Knut Müller helfen oder an die

Text: Henrika Stümpel — Fotos: Insa Hagemann

WO GEHOBELT WIRD



Lehrerfortbildung Maschinenschein Holz

Den Unterricht an Holzbearbeitungsmaschinen vorbereiten und durchführen – das geht nur mit Maschinenschein. Die Stiftung NiedersachsenMetall möchte Lehrkräfte dabei unterstützen, den Technikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen zu verbessern. Deshalb bietet sie unter anderem regelmäßig und an unterschiedlichen Standorten die Fortbildung „Sicheres Arbeiten an schnelllaufenden Holzbearbeitungsmaschinen“ an. Lehrkräfte können zum Beispiel im Raum Hannover, Braunschweig und Göttingen ihren Maschinenschein machen.



Mehr Informationen finden Sie unter www.stiftung-niedersachsenmetall.de
> Projekte & Aktivitäten > Schulen unterstützen > Fortbildungen



- ← Voll dabei: Patricia Drobny verleiht ihrem Modell den letzten Schliff.
- ✓ Ausgefeilt: Jürgen Herrmann ist schon ziemlich sicher an der Werkbank.
- ↓ Aufgepasst: Kursleiter Knut Müller erklärt, was an der Kreissäge zu beachten ist.



→ Grundsätze der Handmaschinenarbeit erinnern: beim Einrichten der Maschine den Stecker ziehen, das Gerät immer mit beiden Händen halten, das Material gut festspannen. „Am ersten Tag haben mich die Maschinen etwas eingeschüchtert – heute kann ich schon lockerer damit umgehen“, sagt Patricia Drobny. Die 45-Jährige unterrichtet Naturwissenschaften an der OBS Herzberg und steht am Anfang einer Weiterbildung zur Techniklehrerin. Der Maschinenlehrgang passt da ganz gut. „Ich interessiere mich schon länger dafür und die Schule sieht es gerne, wenn auch Lehrerinnen den Maschinenschein machen – als Vorbild für die Mädchen!“

Die meisten Teilnehmer hatten vor dem Kurs wenig bis gar nichts mit Holzbearbeitung zu tun – sie unterrichteten Deutsch, Geschichte, Mathe und Sport oder sind als Pädagogische Mitarbeiter an den Schulen tätig. Den Schein machen sie aus verschiedenen Gründen: Sie wollen in AGs



Insektenhotels bauen, möchten im Werkunterricht aushelfen oder ihren Schülern einfach neue Möglichkeiten bieten. So wie Jürgen Herrmann. Der 54-Jährige ist Pädagogischer Mitarbeiter an der Wartbergschule in Osterode und betreut dort zwei Schüler mit Autismus: „Die beiden interessieren sich sehr für handwerkliches Arbeiten – aber ich kann ihnen nichts beibringen, was ich selbst nicht kann.“ Sein erstes Holzmodell sei alles andere als perfekt geworden, erzählt Herrmann und lacht: „Das nehme ich aber trotzdem mit in die Schule und zeige es den Jungs, falls es bei Ihnen auch nicht auf Anhieb klappen sollte.“

Nach einer kurzen Kaffeepause kommen noch einmal alle zusammen. Im Halbkreis stehen sie um die große Formatkreissäge. Die Aufgabe: Das Sägeblatt tauschen. Ein Freiwilliger ist schnell gefunden. Routiniert geht Knut Müller gemeinsam mit ihm die einzelnen Schritte durch, stellt Fragen in die Runde, korrigiert hier und da. Die Gruppe beobachtet aufmerksam. „Das Problem ist, dass an jeder Schule natürlich andere Maschinen stehen – das funktioniert nicht überall genau gleich“, erklärt Müller. „Die Grundlagen kann ich aber immer vermitteln – ich unterrichte seit 26 Jahren, meistens passieren am Anfang immer die gleichen Fehler.“ Das Sägeblatt ist gewechselt – nun kann es ans Zuschneiden der Schiebehölzer gehen. Und jetzt wird es wirklich laut.



Heike Ganselweit, Berufsschullehrerin aus Leidenschaft, macht sich als Koordinatorin der Schüler-Lehrer-Akademie auf die Suche nach Nachwuchs für ihren Beruf.



DIE NACHWUCHS-FINDERIN

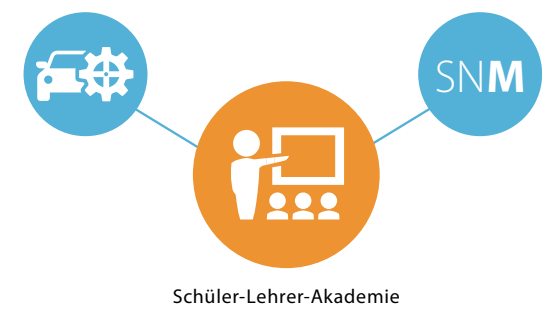
Was ist das Schönste an Ihrem Beruf? Einerseits junge Menschen für Technik zu begeistern und dabei selbst auf dem neuesten Stand des Fortschritts zu bleiben. Andererseits nicht nur technisch, sondern auch pädagogisch zu arbeiten – die Vielseitigkeit meines Berufes fasziniert mich immer wieder aufs Neue.

Diese Begeisterung wollen Sie teilen ... Ja, wenn ich für die Schüler-Lehrer-Akademie werbe, dann mag ich es, durch die Klassen zu gehen und über meinen Beruf zu erzählen. Ein besonderes Erfolgserlebnis ist es dann jedes Mal, wenn ich Interesse wecken kann und sich jemand bei der Schüler-Lehrer-Akademie anmeldet, um mehr zu erfahren und auszutesten, ob der Beruf auch etwas für ihn oder sie sein könnte.

Warum ist eine solche Werbung überhaupt nötig? Der Beruf des Berufsschullehrers und der Ausbildungsweg dorthin sind bei Jugendlichen viel zu wenig bekannt. Dabei haben wir in den gewerblich-technischen Fächern einen echten Nachwuchsmangel, der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Es ist nicht einfach, bei der heutigen Medienflut mit Informationen durchzudringen. Deshalb ist die Schüler-Lehrer-Akademie mit ihren Praxisanteilen genau das richtige Format. Viele Kolleginnen und Kollegen sind heute schon überlastet. Deshalb ist jeder, den wir bisher für den Beruf gewonnen haben, eine Entlastung.

Berufsschullehrerin an der Werner-von-Siemens Schule, Fachrichtung Fahrzeugtechnik

Stiftung NiedersachsenMetall



Schüler-Lehrer-Akademie

Heike Ganselweit (40)

ist gleichermaßen technisch und pädagogisch interessiert – ideale Voraussetzungen, um Berufsschullehrerin zu werden. Heute unterrichtet sie an der der Werner-von-Siemens-Schule in Hildesheim Metalltechnik mit der Fachrichtung Fahrzeugtechnik. Gemeinsam mit der Stiftung NiedersachsenMetall und dem niedersächsischen Kultusministerium wirbt sie mit der Schüler-Lehrer-Akademie um Nachwuchs in den gewerblich-technischen Fächern.

DAS GIBT BEEF!



WhatsApp-Deutsch statt ganzer Sätze, Autokorrektur statt Duden. Bestsellerautor Bastian Sick erklärt, warum gute Deutsch-Kenntnisse auch im digitalen Zeitalter unerlässlich sind.

Interview: Thomas van Laak

Millionen von Leuten kaufen Ihre Bücher. Woher rührt die Begeisterung für Orthografie und Grammatik?

Viele sind verunsichert, weil sich durch das Internet eine Beliebigkeit der Schreibweisen verbreitet hat. Hinzu kommt die Rechtschreibreform. Die Leute fragen sich: Ist jetzt alles erlaubt?

Was sind gerade die häufigsten Fehler in der deutschen Sprache?

Groß- und Kleinschreibung, zusammen, auseinander – da herrscht sehr große Verwirrung. Das kann man aber keinem verübeln, das hat die Rechtschreibreform angerichtet. Sie wollte es vereinfachen, hat es aber verkompliziert. Meist gibt es heute zwei mögliche Schreibweisen, eine wird vom Duden empfohlen – aber wer hat heute noch einen Duden? Ich stelle fest, dass selbst Lehrer zu Hause keinen stehen haben und bin einigermaßen schockiert.

Wozu muss ich Grammatik heute noch lernen – es gibt doch Autokorrekturprogramme?

Auf die automatische Rechtschreibprüfung verlassen sich heute schon sehr viele, aber die Rechtschreibprüfung kann nur so gut sein wie die Menschen, die sie programmiert haben. Das sind meist Informatiker und keine Germanisten. Sprache ist nicht logisch wie eine mathematische Formel, es gibt zu viele Ausnahmen. Die Rechtschreibprüfung am Computer macht deshalb vieles falsch. Bei mir wird dauernd etwas unterstrichen, das angeblich getrenntgeschrieben wird. In Wahrheit wird es aber zusammengeschrieben.



Foto: Tili Glaser, bastiansick.de

Bastian Sick, 54, wurde mit seiner Kolumne „Zwiebelfisch“ bei Spiegel Online und der daraus entstandenen Buchreihe „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ bekannt. Als „Deutsch-Lehrer der Nation“ knüpft er sich seitdem in zahlreichen Lesungen und Bühnen-Shows mit viel Humor kleine und große Sprachblüten vor. Sick war dieses Jahr Gastredner auf dem Bildungsforum der Stiftung NiedersachsenMetall.

Also, heißt es für die Schüler weiter Deutsch lernen?

Natürlich! Die Sprache ist der Schlüssel, um etwas zu werden, um etwas aus seinem Leben zu machen.

Gilt das auch für die MINT-Fächer?

Ja, denn auch hier spielt die deutsche Sprache eine große Rolle. Aber das Englische wird dort wichtiger, inzwischen werden schon ganze Studiengänge in englischer Sprache unterrichtet.

Was würden Sie machen, wenn Sie Bildungsminister wären?

Ich würde viele Reformen der 68er Generation rückgängig machen. Der Grammatik-Unterricht ist zum Beispiel sehr stark zurückgedrängt worden mit der ideologischen Begründung, Grammatik sei das Instrument der herrschenden Klasse, um die Armen und Bildungsschwachen zu gängeln. Das Auswendiglernen von Gedichten, Diktate schreiben – das alles ist deshalb abgeschafft worden. Die Form wurde außer Acht gelassen, doch die ist entscheidend. Das begreift jeder, der ein Bewerbungsschreiben aufsetzt.

Welche Entwicklungen in der Sprache machen Ihnen Freude?

Die Jugendsprache ist etwas ganz Wunderbares, auch wenn sie von vielen Älteren abgelehnt wird. Sie hat es immer gegeben. Nehmen sie die Geschichte der Kraftausdrücke. Unsere Großeltern haben „knorke“ und „töfte“ gesagt, unsere Generation „geil“ und „super“, dann kam die nächste Generation mit „krass“, „fett“ oder „cool“.

„Die Sprache ist der Schlüssel, um etwas aus seinem Leben zu machen.“

Bastian Sick

Was würde man jetzt sagen? Hammer?

Da kommt immer was Neues. Heute habe ich gelernt: „Beef haben“ heißt: mit jemandem richtig Ärger haben. Das kannte ich noch nicht.

Wird unsere Sprache durch die sozialen Medien primitiver?

Durch Schlampigkeit kann eine neue Hochkultur entstehen. Das beste Beispiel ist Französisch. Das war mal schlampiges Latein. Und hat sich in Jahrhunderten zu einer grandiosen Kultursprache entwickelt.

Bildungsforum 2019

Sie sind preiswürdig: Daniel Klink (Schule Am Dobrock Cadenberge), Isabell Stahlhut (Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen) und Uwe Hoormann (Schule am Schloss in Sögel) haben den diesjährigen Preis der Stiftung NiedersachsenMetall bekommen. Mit dem Projektpreis der Stiftung wurde das Projekt „Mission X – Train like an astronaut“ der Realschule Calberlah ausgezeichnet. Im Rahmen des Bildungsforums im Schloss Herrenhausen in Hannover überreichten Ministerpräsident Stephan Weil und der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung, Dr. Joachim Kreuzburg, die Preise.



Schlussfoto: die Preisträger, Laudatoren und der Festredner.

UND WAS WAR SONST NOCH LOS?

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat auch in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen in den Regionen gefördert. Eine Auswahl.

NETZWERKTREFFEN MINT-SCHULE

Input zu Themen wie „Orientierung am Nachthimmel“ und „APPs entwickeln mit JavaScript“ haben die Mitglieder des Exzellenznetzwerks MINT-Schule Niedersachsen bei ihrem Netzwerktreffen erhalten. Gastgeber des zweitägigen Treffens war die Geestlandschule Fredenbeck. Die Vertreter von 17 Mitgliedschulen des Exzellenznetzwerks treffen sich zweimal im Jahr zum Austausch.



SCHNELL KONSTRUIERT

Startschuss für den neuen Jahrgang der Schüler Ingenieur Akademie: 14 Schülerinnen und Schüler von sechs Schulen der Region Hannover beschäftigen sich in diesem Schuljahr mit dem Thema Fahrzeugtechnik. Mit einem selbstkonstruierten Kart geht es im Frühjahr auf die Teststrecke von Wabco in Jeversen.

LEHRER AUF DIE SCHULBANK

Schülerinnen und Schüler an Gronauer und Hildesheimer Schulen können sich künftig auf das Arbeiten mit Mikrocontrollern freuen. Denn in beiden Städten haben Techniklehrkräfte an Lehrerfortbildungen teilgenommen und sich über das Thema Arduino schlau gemacht. In Gronau waren die wissbegierigen Lehrer in der KGS zu Gast, in Hildesheim in der BBS.

BLINKENDE WEIHNACHTSBÄUME

Blinkende Lichter, Tannenbäume und weitere weihnachtliche Deko haben Schülerinnen an verschiedenen Standorten in Südniedersachsen in der Adventszeit selbst entworfen und gelötet. Für die meisten der Teilnehmerinnen der Workshops „Schwer auf Draht“ war es die erste Begegnung mit Werkzeug und Lötkolben. Unterstützt wurden sie von Auszubildenden aus Unternehmen der Region.



BERUFSINFORMATION XXL

Drei Tage lang hat der M+E-InfoTruck an der KGS Bad Bevensen Station gemacht. Schülerinnen und Schüler besuchten den Truck und erfuhren Nützliches über technische Berufe, Berufswahl und Bewerbung. Mit seinem zweigeschossigen Aufbau ist der Truck landesweit im Einsatz und informiert über die hervorragenden Karrierechancen in der Metall- und Elektro-Industrie.

TAG DER NATURWISSENSCHAFTEN

Mit dem Thema Wasser haben sich die Sechstklässler des Gymnasiums am Silberkamp und des Ratsgymnasiums in Peine am Tag der Naturwissenschaften beschäftigt. Dabei erforschten sie physikalische Phänomene des nassen Elements ebenso wie biochemische Reaktionen.

WER MACHT WAS?

Was macht eigentlich ein Anlagenmechaniker? Und wie wird man Technischer Produktdesigner? Schülerinnen und Schüler der Oberschule Sickte haben sich bei Braunschweiger Unternehmen über technische Ausbildungsberufe informiert. Nach einer Betriebsführung übernahmen die Azubis: Sie informierten über ihre Berufe und zeigten ihre Arbeitsplätze.



3D LIVE ERLEBEN

Aus Entwicklungslaboren und Konstruktionswerkstätten sind 3D-Drucker nicht mehr wegzudenken. Schülerinnen und Schüler aus Wolfenbüttel konnten an der Ostfalia diese faszinierende Technik hautnah kennenlernen und ausprobieren. Unter dem Motto „Technik von morgen live erleben“ konstruierten sie zunächst am PC Gegenstände und druckten sie anschließend aus.

IHRE ANSPRECHPARTNER



Olaf Brandes
Geschäftsführer
Tel. (05 11) 85 05-218
brandes@niedersachsenmetall.de



Anette Bartel
Sekretariat
Tel. (05 11) 85 05-228
bartel@niedersachsenmetall.de



Elke Peters
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-297
peters@niedersachsenmetall.de



Imme-Kathrin Lösch
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-302
loesch@niedersachsenmetall.de



Vera Glaeseker
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-304
glaeseker@niedersachsenmetall.de



Karsten Heller
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-307
heller@niedersachsenmetall.de



Hannover-Nord, Hannover-Süd, Hameln-Pyrmont
Barbara Schneider
Tel. (05 11) 961 67 42
barbara.schneider@bnw.de



Hannover-Stadt, Hildesheim, Alfeld, Elze, Schaumburg, Holz Minden
Anna Noack
Tel. (05 11) 961 67 44
anna.noack@bnw.de



Gifhorn, Salzgitter, Peine, Wolfenbüttel, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow
Susanne Harms
Tel. (05 31) 242 10 61
susanne.harms@bnw.de



Braunschweig, Celle
Ulrich Rode
Tel. (05 31) 242 10 62
ulrich.rode@bnw.de



Göttingen, Einbeck, Northeim, Osterode
Reiner Müller
Tel. (05 51) 499 479 13
reiner.mueller@bnw.de

**IMPRESSUM:**

Herausgeber:
Stiftung NiedersachsenMetall
Schiffgraben 36
30175 Hannover
V.i.S.d.P: Olaf Brandes
Redaktion: Vera Glaeseker;
Jörn Lotze, Henrika Stümpel
(van Laak Medien)
Gestaltung: mann + maus KG

Der nächste StiftungsReport
erscheint im April 2020

WANN? Event

KONGRESS: DUALE AUSBILDUNG 2030

Einen Blick in die Zukunft wagt die Stiftung NiedersachsenMetall bei ihrem nächsten Bildungskongress: Digitalisierung und demografischer Wandel stellen Berufsschulen, Betriebe und Politik bei der Ausbildung vor neue Herausforderungen – sie bieten jedoch auch neue Chancen.

Unter dem Titel „Duale Ausbildung 2030“ diskutieren Experten aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften darüber, wie das deutsche Erfolgssystem der Berufsausbildung zukunftssicher gemacht werden kann.

Ministerpräsident Stephan Weil wird die Position der Landesregierung vorstellen. Der Kongress in der Veranstaltungsreihe „Bildung auf dem Prüfstand“ findet am 12. März 2020 in Hannover statt.



Weitere Informationen gibt es ab Februar unter www.stiftung-niedersachsenmetall.de.



STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**